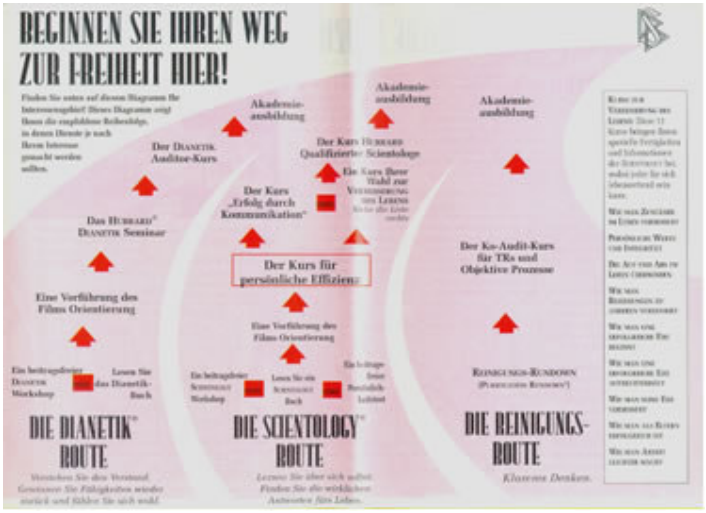
Scientology

Los Angeles ist ebenfalls ein Zentrum der Scientologen. In Hollywood befinden sich etliche ihrer Weltzentren. Hier erhielten wir einen guten Einblick in die Geschichte und die praktische Arbeit der Scientologen. Da über ihre Lehre und Grundzüge der Philosophie viel Information zugänglich ist, beschränke ich mich hier auf einige Hinweise, welche für die zukünftige Arbeit wichtig sein werden.

Auffällig ist, dass unter den Scientologen scheinbar ein Umdenken statt gefunden hat. Kritiker werden nicht mehr einfach als zu bekämpfende Personen verstanden, sondern als Menschen, mit denen man auch spricht und in Kontakt treten kann. So hat man uns bereitwillige, geschulte und differenziert denkende Mitarbeiter für einen Tag der Begegnung zur Verfügung gestellt und uns auch bereitwillig Red und Antwort gestanden.



Selbstverständlich genügt ein solcher Tag nicht, um all die kritischen Elemente der Hubbardschen Technologie zu diskutieren und zu bearbeiten. Allerdings vermag eine solche Begegnung ein wenig den kontextuellen Hintergrund etwas anschaulicher zu machen. Während wir in Europa den Kopf schütteln über die Anteile von Sciencefiction bei Scientology, wird dort deutlich, dass die Amerikaner mit solchen Dingen anders verfahren und wirklich auch stolz sind, dass sich eine so hoch stehende Technologie mit der Kreativität eines Sciencefiction Autors verbunden hat. Ebenfalls die Wichtigkeit von Titeln und das Bedürfnis nach Legitimation durch Urkunden scheinen zum amerikanischen Pragmatismus zu gehören und lassen etwas davon erahnen, welch schwieriges Verhältnis die USA immer noch haben zur eigenen (fehlenden) Geschichte.



Es scheint, dass das historische Minderwertigkeitsgefühl kompensiert werden muss durch das Gigantische der Errungenschaften. So werden dem staunenden Betrachter Hunderte von Zertifikaten und „Beweisen", was Ron L. Hubbard alles geleistet habe, unter bombastischem musikalischem Feuerwerk Tafel für Tafel entblättert. Fast wähnt man sich in der Öffnungszeremonie eines heiligen Schreins.

Die praktischen Erfahrungen mit dem E-Meter, das alle Lügen aufdecken soll, konnten uns in der Kürze der Zeit nicht überzeugen. Eins wurde allerdings deutlich. Der Hautwiderstand wird mit diesem Gerät gemessen und bringt den Zeiger bei kleinsten Veränderungen ins Schwingen. Die Anlage der Messung und die Interpretation müssten allerdings genauer unter die Lupe genommen werden. Immerhin war aber eindrücklich, mit wie viel Energie und Aufwand hier fleissig an der Entwicklung des scientologischen Übermenschen (Thetan) gearbeitet wird und wie klar strukturiert die Hierarchie aufgebaut ist und auch funktioniert. Schon allein folgende Tatsache müsste einmal kritisch überdacht werden: Scientology, eine Methode, welche die absolute Freiheit verspricht muss sich auf solch einengende, hierarchisch gegliederte Art und Weise „verkaufen".



Hinzu kommt ebenfalls der Glaube, dass sie rein erhalten werden müsse und keine Verbesserungen oder Veränderungen möglich seien. Dies ist ein Ansatz, der recht rasch in ein fundamentalistisches Denken mündet, das wiederum im Widerspruch zum Anspruch von Scientology führt. Falls es Scientology gelingt, auf konstruktive Art und Weise mit Kritikern ins Gespräch zu kommen, sehe ich durchaus Möglichkeiten, dass sich eine gewisse Entspannung im Umgang mit der Bewegung anbahnen könnte.

Unter www.scientology.org kann man ins weit verzweigte Netz der Scientologen eintreten. Neben den kirchlichen Aktivitäten sind natürlich auch all die Bücher von Hubbard unter http://www.authorservicesinc.com/ zugänglich.



Luzern, 10. Januar 2005
Pfr. Martin Scheidegger